

## Angebote für Flüchtlinge an der LKMS

Die Leo Kestenberg Musikschule (LKMS) bietet Instrumental- und Gesangsunterricht und viele Ensemblekurse an. Viele der über 80 Ensemblekurse und Bands, die über den ganzen Bezirk verteilt an Schulen stattfinden, sind entgeltfrei. Voraussetzung ist in der Regel eine regelmäßige Teilnahme, eine Vertrautheit mit dem Instrument und die Bereitschaft, an Veranstaltungen zur Präsentation der Leo Kestenberg Musikschule teilzunehmen. Diese Ensemblekurse sind offen für Flüchtlinge, die den Weg der kulturellen Teilhabe über gemeinsames Musizieren wählen möchten. In einzelnen Kursen können auch Anfänger mitspielen.

Bisher wird die Möglichkeit, in Ensembles der LKMS mitzuspielen, beispielsweise in den Gruppen für arabische Perkussion von **Farhan Sabbagh** (montags arabische Perkussion

bzw. *Ensemble Wüstenwind* im Haus am Kleistpark für Erwachsene und freitags in der **Kiezoase Steinmetzstraße** für Kinder und Familien) sowie in der Orchesterschule für Kinder und Jugendliche (mittwochs) mit **Thea Nielsen** und **Alexander Ramm** von Flüchtlingen genutzt.



**Ensemble Wüstenwind von Farhan Sabbagh**

Der wöchentliche Unterricht für einzelne Schüler, zu zweit oder in kleinen Gruppen ist entgeltpflichtig, wird jedoch für Flüchtlinge zu 50% sozialermäßigt. Instrumente können gegen eine geringe Gebühr/Versicherung, in Einzelfällen kostenlos ausgeliehen werden. Diese Möglichkeit nehmen z. Zt. einzelne Kinder und Jugendliche wahr, die z.B. Violine und Gitarre lernen.

Zudem kann in Kooperation mit den Grundschulen des Bezirks Musikunterricht für Willkommensklassen angeboten werden. Bisher fanden zwei Musiktheaterprojekte mit Pädagoginnen der Leo Kestenberg Musikschule an Willkommensklassen statt, die jeweils über ein halbes Jahr liefen.. Schulleiter und Lehrer können sich bei der Musikschule melden, um in ihren Schulen und Klassen solche Projekte zu organisieren.

Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) können Flüchtlinge mit Musikstudium an der Musikschule mitarbeiten.

Es gibt außerdem die Möglichkeit, Musikurse für Gruppen in den Wohnheimen direkt oder in deren Nähe anzubieten. Interessierte Sozialarbeiter oder Heimleiter können sich bei der Musikschule melden!

Aktuell wurde nach einem gut angenommenen Schnupperkurs ein Kurs für arabische Rahmentrommeln im **Übergangswohnheim Marienfelde** eingerichtet, in dem Kinder von 6 bis 13 Jahren jede Woche an einem Nachmittag Unterricht haben. Die Instrumente werden von der Musikschule gestellt.

Als Ferienprojekt wird **Matthias Haase** das Musiktheaterprojekt MEDITERRANEO in den Sommerferien (August 2016) in Kooperation mit dem **Theater Morgenstern** anbieten, das im **Rathaus Friedenau** für und mit Flüchtlingen stattfinden wird.

## Angebote für Flüchtlinge – Berichte:

### Schneewittchen und die 77 Zwerge – Besuch der Komischen Oper mit der Willkommensklasse der Schule am Barbarossaplatz

Die **Schule am Barbarossaplatz** beherbergt seit vielen Jahren eine Willkommensklasse. Hier werden derzeit maximal 12 schulpflichtige Kinder, deren Deutschkenntnisse noch nicht ausreichen, auf den Besuch der Regelklassen vorbereitet. In diesem Jahr stammen die Kinder aus folgenden Ländern: **Syrien, Serbien, Rumänien** und **Albanien**. Die Altersspanne ist groß: 8-jährige Kinder lernen gemeinsam mit 11-jährigen Kindern.

Im Rahmen des schulischen Musikunterrichts begleite ich diese Klasse wöchentlich mit Angeboten des Bereichs „Musik und Tanz“ der Leo Kestenberg Musikschule.

Am 1. Dezember 2015 war die Willkommensklasse in der **Komischen Oper** und hat das Stück „Schneewittchen und die 77 Zwerge“ angeschaut. Zuvor hatte ich die Kinder vertraut gemacht mit dem Ort (was ist eine Oper? Eine Komische Oper?), mit der Art der Darbietung (Texte werden gesungen, wie klingt das? Versteht man das?) und mit Instrumenten, die man dort hören kann. Ich habe den Kindern das Märchen frei erzählt und schwierige Worte geklärt.

In der Nachbereitung haben die Kinder Unterschiede zwischen dem ursprünglichen Märchen und der Bühnendarstellung benannt und ihre große Freude über den Opernbesuch zum Ausdruck gebracht.

Karin Henkes [www.ikms.de](http://www.ikms.de)

### Willkommenskonzert für Flüchtlinge mit der Kleinen Barockband

Unter dem Eindruck der Flüchtlingskrise macht es sich ein junges Ensemble, **die kleine Barockband** der Leo Kestenberg Musikschule, zur Aufgabe, sich anzunähern, Anteil zu nehmen und ihren eigenen Beitrag zur Integration zu leisten.

Unser aktuelles Programm mit Zelenka, Locatelli und Bach eignete sich gut für ein solches Konzert, die Dramaturgie ließ sich auf die aktuelle Situation umlenken. Mit einleitenden Worten, auch in Arabisch und Farsi übersetzt, konnten wir unsere Idee vermitteln.

Musik tut gut, gerade auch in schwierigen Momenten, und Musik bietet die Chance, in einen inneren Dialog zu treten.



Auf dem Programm des Willkommenskonzerts am 1.12.2015 in der **Hochmeisterkirche** stand u.a. die eine Lamentatio von Zelenka, ein Klagegesang zur Zerstörung Jerusalems, das Concerto "Il pianto d'Arianna" von Locatelli, das die Gefühle einer verlassenen Frau beschreibt und die Kantate „Ach Gott, wie manches Herzeleid" BWV 58 von J.S. Bach, welche Bezug nimmt auf die Flucht der heiligen Familie nach Ägypten und Trost und Hoffnung verspricht.

Das Ensemble erlebte das Publikum und die Idee des Konzertes als eine besondere Aufgabe und bewältigte die hohen musikalischen Anforderungen mit viel Begeisterung und fast professioneller Selbstverständlichkeit.





**Willkommenskonzert mit der kleinen Barockband**

*Das Willkommenskonzert des Ensembles „Die kleine Barockband“ fand in feierabendlicher Stimmung ein interessiertes Publikum. Neben der Berliner Zuhörerschaft bildeten in der gut besuchten Hochmeisterkirche Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer sichtbar anderer Herkunft eine deutliche Mehrheit. Sie hatten die Einladung angenommen und wurden von dem Ensembleleiter Matthias Haase herzlich begrüßt und mit Erläuterungen durch das Programm geführt. Ein Übersetzer für Arabisch und eine Übersetzerin für Farsi konnten den Zuhörerinnen und Zuhörern hilfreich dienen.*

*Dies erzeugte neben dem Verständnis für die musikalischen Darbietungen sichtlich eine Atmosphäre von Entgegenkommen und Freundlichkeit.*

*Eine Deutschlehrerin war mit ihren erwachsenen Schülern aus Syrien, Pakistan und anderen Herkunftstaaten erschienen. Die Flüchtlinge waren 4 bis 6 Monate in Berlin, bemüht um Integration nahmen sie den Konzertbesuch als Gelegenheit zur Verständigung dankbar an.*

Barbara Tzschätzsch

Matthias Haase [www.lkms.de](http://www.lkms.de)



## Musiktheater mit einer Willkommensklasse an der Friedenauer Gemeinschaftsschule

„Die Unerwarteten“, konzipiert von **Sinaida Katawazi**, ist ein Projekt mit Geflohenen und hier aufgewachsenen Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren in Kooperation zwischen der LKMS und der Sekundarstufe der **Friedenauer Gemeinschaftsschule** am Grazer Platz.

Der inhaltliche Hintergrund des Stückes ist das Flüchtlingsthema. Zu Krieg und Fremdsein werden Fragen in den Raum gestellt, die Fragen „wer bin ich“ und „wer bist du“ ziehen sich durch das Stück.

Bilder als Kulisse schildern die Situation vor und nach dem Krieg. Singen, Tanzen und szenisches Spiel hilft den SpielerInnen, sich individuell im neuen Umfeld auszudrücken. Durch die Theaterarbeit werden die Jugendlichen intensiv an die deutsche Aussprache herangeführt, dadurch werden sie die Vorstellung sprachlich gut meistern.

Die Proben laufen über ein Schuljahr im Rahmen der Profilkurse. Es nehmen Schüler einer Willkommensklasse zusammen mit einer 8. Klasse teil, insgesamt sind es 15 Teilnehmer. Die meisten Willkommensklassenschüler sind aus **Syrien, aber auch aus Bosnien, Serbien, Kolumbien und Rumänien**. Die Schüler der 8. Klasse haben alle Migrationshintergrund, ihre Familien kommen meist aus der Türkei. Diese Schüler haben zwar einen größeren Wortschatz, aber ihre Aussprache ist nicht gut. So können sie mit den anderen lernen.

Die Aufführungen werden Ende des Schuljahrs im Juli 2016 in der Friedenauer Gemeinschaftsschule und in der **Weissen Rose** stattfinden.



Szenische Probe zu „Die Unerwarteten“



## Arabische Musik mit Farhan Sabbagh



Der syrische Musiker **Farhan Sabbagh** stammt aus einer bedeutenden Sufi-Familie und erhielt sehr früh den ersten Unterricht auf der arabischen Kurzhalslaute Ud und in arabischer Perkussion bei Vater und Großonkel. Später studierte er traditionelle und moderne arabische Musik in Damaskus und Komposition am **Institut für orientalische Musik in Kairo**.

Er gilt als einer der besten zeitgenössischen Virtuosen der arabischen Laute und ist ein Meister arabischer Perkussion. Farhan Sabbagh hat zahlreiche CDs veröffentlicht und spielt Konzerte in aller Welt.

1981 kam er auf Einladung des – ein trauriges Jubiläum – seit 10 Jahren geschlossenem **Internationalen Instituts für Traditionelle Musik** nach Berlin und unterrichtete sofort auch an fast sämtlichen Berliner Musikschulen, vor allem an den Musikschulen Tempelhof und Schöneberg. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass er bereits Hunderten von Berlinern die arabische Musik nahegebracht hat!

Die Leo Kestenberg Musikschule ist stolz, dass er im Bezirk viele Ensemblekurse gibt und außerdem zahlreiche Einzelunterrichts-Schüler bis zur Konzertreife gebracht hat. Das *Ensemble Wüstenwind* konzertiert bei vielen Festivals im Bezirk, und der Familienkurs für arabische Musik, in dem auch hier geborene, arabischstämmige Kinder ihre Sprache und Musik kennenlernen, bespielt viele Feste des **Nachbarschaftsheim Schöneberg**. Seit Ende 2015 unterrichtet Farhan Sabbagh auch Flüchtlingskinder im **Übergangswohnheim Marienfelde** in einem von der Musikschule eingerichteten wöchentlichen Kurs – auch hier wurden schon echte Talente im Spiel der Rahmentrommel ausgemacht!



Der Kurs Arabische Musik und Perkussion  
mit Farhan Sabbagh in der Kiezoase Steinmetzstraße

## „Wir müssen lernen, in Fesseln zu tanzen“ Kestenberg-Biographie erschienen

Auch 2015 war für die **Internationale Leo-Kestenberg Gesellschaft (IKG)** mit Sitz an der Leo Kestenberg Musikschule Berlin wieder ein spannendes und ereignisreiches „Kestenberg-Jahr“, das bezeugen vor allem die Reaktionen auf die im Frühjahr erschienene Kestenberg-Biographie von **Wilfried Gruhn**.

Wir zitieren aus der Verlagsmitteilung: Leo Kestenberg, ein Repräsentant des intellektuellen deutschen Judentums, das europäische Aufklärung mit jüdischem Geist verband, droht heute als bekannter Unbekannter zu verblassen. Als Schüler Busonis und Freund Artur Schnabels versprach er eine glänzende pianistische Karriere, widmete sich dann aber als Ministerialbeamter ganz der Volksbildung.

Die Monographie baut auf den Erkenntnissen der Schriften, der umfangreichen Korrespondenz sowie aller Dokumente aus dem Nachlass Kestenbergs auf und ermöglicht eine neue Würdigung dieses Künstlers und Pädagogen, Bildungspolitikers und Reformers, der mit vielen Künstlern und Intellektuellen seiner Zeit in enger Verbindung stand. Nach seiner Emigration nach Palästina 1938 wurde er zum zweiten Mal zum Reformers, Lehrer und Organisator, der die israelische Musikerziehung neu begründet hat. Seine nachhaltige Wirkung auf die Bildungspolitik und das Musikwesen in Deutschland wie in Israel bietet ein Beispiel für die große Bedeutung jüdisch aufgeklärten Geistes auf die Kultur- und Geistesgeschichte Europas.

### Aus dem Inhalt:

1. Frühe Kindheit und Elternhaus: Rosenberg und Prag 1882 -1889
2. Kunst und Sozialismus: Lehr- und Wanderjahre: 1889-1904
3. „Liebster, verehrtester Meister!“, bei Busoni in Weimar 1900 und Berlin 1904
4. Vom Pianisten zum Volkserzieher: Sozialdemokratische Bildungsarbeit in Berlin 1904-1930
5. Bildungsbegriff und Kunstverständnis

6. Die Reformen des Preußischen Musikwesens: 1922-1932
7. Musikpolitik in Preußen: Berlin 1920-1932
8. Universalismus und Internationalismus: Exil in Prag und Paris 1933-1938
9. Am anderen Ufer: Neubeginn in Tel Aviv 1938-1962
10. Religion und Judentum, Sozialismus und Zionismus
11. „Wir müssen lernen, in Fesseln zu tanzen.“ Mensch – Lehrer – Künstler



Außerdem wurde die Reihe der Kestenbergtagungen auch in diesem Jahr fortgesetzt. Eine wichtige Wegmarke war die Luxemburger Tagung „Kestenberg und die Europäische Musikpädagogik“, die im Juni 2015 in der Universität Luxemburg stattfand. Wir danken **Theda Weber-Lucks** für den ausführlichen Tagungsbericht und **Andreas Eschen** für seinen Beitrag über Kestenbergs Heilpädagogik, der Kestenberg als Vordenker der Inklusion zeigte. Als Überraschungsgast war der Kestenberg-Zeitzeuge **Aharon Shefi** erschienen, Mitbegründer und ehemaliger Leiter des **Givvayim Conservatory** in Israel, mit dem die Leo Kestenberg Musikschule eine äußerst aktive Partnerschaft unterhält.

Quelle: Kestenberg-Website/IKG-Newsletter Nr. 9  
[www.leo-kestenberg.co](http://www.leo-kestenberg.co)

